

Und — langt ihr in die Ewigkeit?
 Euch frist der Kost, euch stehlen Diebe
 Und eckle Bitterkeit folgt auf die vorge Liebe.

Es sey mein Leben hier vergället:
 Dies Bittre wird einst Zucker seyn!
 Wenn gleich die morsche Hütte fället:
 Mein himmlisch Wohnhaus fällt nicht ein.
 Hier Kampf und Streit: Dort Sieg und Krone!
 Aufs Leiden kurzer Zeit den ewgen Trost zum Lohne.

Nein, nein! dich kann ich nicht verfehlen
 Dich Zukunft, die mir tröstlich winkt.
 Nichts kann mir meine Hoffnung stehlen,
 Auch da nicht, wenn der Körper sinkt:
 Der Geist dringt durch, in Salems Auen,
 Und seinen Körper wird der Schöpfer wieder bauen.

O süßte Hoffnung, die mich nähret!
 O aufgehobnes ewges Glück,
 Das mir die Zukunft einst gewähret!
 Bleibt, Drang und Kummer, bleibt zurück
 Die Zukunft, um nicht zu ermüden,
 Zeigt mir mein selig Loos: — so bin ich schon zufrieden.

Zufrieden, wenn auch hier mein Leben
 Ein siecher Leib oft lästig macht.
 Dort werd ich in Gesundheit schweben,
 Bin ich in Abrams Schoos gebracht.
 Soll ich hier arm seyn, und so sterben:
 Die Zukunft macht mich doch gewiß zum reichsten Erben.

O Wonne, die den Geist entzücket
 Wenn er die Zukunft sich gedenkt!
 O Trost, der mein Gemüth erquicket
 Wenn sichs zu seinem Ursprung lenkt!
 Aus Unruh, Schmerzen, Gram und Leiden
 Komm ich — o himmlisch Glück! zur Ruh, zur Lust, zur Freuden.